

Die Bezirksleitung Neubrandenburg kämpft um eine bessere Agitationsarbeit

„Der Aufbau des Sozialismus ist in erster Linie eine Erziehung der Menschen.“ Das war die richtunggebende Losung, unter der die vom Zentralkomitee einberufene „Konferenz zur Verbesserung der Arbeitsweise der Partei“ durchgeführt wurde. Diese Losung drückt den gesamten Inhalt unserer politischen Massenarbeit aus. Um sie jedoch in der Praxis zu verwirklichen, ist es erforderlich, daß die Parteiorganisationen den Stand und die Methoden ihrer bisherigen politischen Massenarbeit überprüfen und darum kämpfen, mit einem besseren Arbeitsstil zu noch größeren Erfolgen in der Führung der Massen zu gelangen. Das waren auch die Überlegungen des Büros der Bezirksleitung Neubrandenburg, als es den Beschluß faßte, eine Brigade aus Mitarbeitern der verschiedenen Abteilungen der Bezirksleitung und der Kreisleitung Demmin zusammenzustellen, um den Parteiorganisationen des MTS-Bereiches Plötz zu helfen, die Parteiarbeit zu verbessern und das Dorfgespräch über die sozialistische Umgestaltung auf dem Lande zu organisieren und zu aktivieren.

Diese neue Arbeitsweise der Bezirksleitung, die sich bereits in einigen Brigadeeinsätzen bewährt hatte, sollte beitragen, neue Erfahrungen zu sammeln, diese für die Tätigkeit aller Parteiorganisationen im Bezirk auszuwerten und die Diskussion mit den werktätigen Bauern über die Bildung von LPG zu verstärken. Um die Ergebnisse der Brigade (sie arbeitete zwei Monate im MTS-Bereich Plötz), die Formen und Methoden ihrer Arbeit, die Argumentationen, die im Mittelpunkt der Dorfgespräche standen, schnell zu vermitteln, wurde die Bezirkszeitung eingeschaltet. In der „Freien Erde“ erschien wöchentlich unter der Überschrift „Plötzer Gespräche“ ein längerer Bericht, der die Arbeit der Brigade von allen Seiten aus betrachtete. Dabei standen solche Fragen im Mittelpunkt, die nicht nur für Plötz von Bedeutung waren, sondern die halfen, Fragen der Parteiarbeit auch in anderen Gemeinden mit zu klären. Die „Plötzer Gespräche“ (in Verbindung mit der Arbeit der Brigade) wurden von den Genossen aufmerksam verfolgt, auch deshalb, weil es in Plötz darum ging, wohlhabende Mittelbauern für die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft zu gewinnen. Allerorts vertraten im Kreis Demmin die Funktionäre die Meinung: „Wenn in Plötz eine LPG entsteht, so kann sie beispielgebend für den ganzen Kreis sein.“

Diese Feststellung bestätigte insofern einen Fehler der Kreisleitung Demmin, weil sie nicht früher erkannt hatte, Plötz und auch andere Orte zu Schwerpunkten in der Arbeit der Partei, des Staatsapparates und der Massenorganisationen zu erklären, um hier beispielgebend bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft voranzugehen, denn diese Praxis hätte ihre Arbeit auf dem Lande bedeutend erleichtert.

Angeregt und gestärkt durch die erfolgreiche Tätigkeit der Brigade, traten zahlreiche Genossen aktiver in Erscheinung. Die Auswertung des 33. Plenums in den Mitgliederversammlungen und persönliche Aussprachen befähigten weitere Genossen, nicht nur dem Aufbau des Sozialismus zuzustimmen, sondern auch dafür aktiv einzutreten.

Die Agitationsarbeit der Brigade

Bereits zu Beginn der Tätigkeit der Brigade wurde die Erkenntnis gewonnen, daß die frühere Form der Agitatorenkollektivs nicht mehr den gegenwärtigen Bedingungen der Parteiarbeit entsprach. Es kam darauf an, nicht nur